Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 606. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 28. Dezember 1861.**

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.
Vom 21. Dezember 1861.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14. Januar k. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 21. Dezember 1861.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Auerswald. von der Heydt. von Patow.
Graf von Pückler. von Bethmann-Hollweg.
Graf von Schwerin. von Roon. von Bernuth.
Graf von Bernstorff.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Lissabon, 26. Dez. Die ausgebrochenen Unordnungen, welche unter dem Vorwande einer Verlegung der Residenz des Königs entstanden waren, haben in verwichener Nacht aufgehört.

Turin, 27. Dez. Klapka ist hier eingetroffen.

London, 27. Dez. Die heutige „Times“ publicirt ein Circular des spanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an die auswärtigen Gesandten, in welchem die Ursachen der Suspension der diplomatischen Beziehungen mit Victor Emanuel auseinandergesetzt werden.

Hannover, 27. Dez. Die Ständeversammlung ist zum 21. Januar zusammenberufen worden. Die Stellung des Grafen v. Borries, welche durch den Streit mit dem Grafen v. Kielmansegge erschüttert war, ist wieder befestigt.

Brüssel, 27. Dez. Nach der heutigen „Independ.“ sind die Gerüchte über die Heirath des Königs von Portugal vollständig erfunden. — Die Ausstellung in London wird ungeachtet des Todes des Prinzen Gemahls am 1. Mai eröffnet werden.

Turin, 25. Dez. Ein Leitartikel der „Opinione“ tadelt das Programm Ponza di San Martino's, welches dem herrschenden Programm ganz entgegen ist. Ponza soll in einer Conferenz mit Ricasoli darauf bestanden sein, die Bewaffnung nicht so hastig zu betreiben; man solle die Actionsmanie, die jetzt Italien beherrscht, mäßigen, und in einen normalen Stand eintreten, welches das einzige Mittel wäre, die Finanzen zu restauriren.

Brüssel, 26. Dez. Die heutige „Independance belge“ meldet, es sei Befehl ertheilt worden, das französische Geschwader im westlichen Amerika unter dem Befehle Reynaud's vor dem 30. Dezember im Hafen von New-York zu concentriren.

Paris, 25. Dez. In Konstantinopel sind neuerdings Unruhen ausgebrochen. Die Truppen haben die Bäcker gezwungen, das Brodt zu billigerem Preise zu verkaufen.

Turin, 26. Dez. Man meldet aus Neapel, daß bei Monte de Palma bei Nola 150 Bersagliere mit der Bande des Crescentio zusammengestoßen sind, dieselbe war, wie man sagt, 750 Mann stark.

Die Bande soll mit Verlust von 6 Todten geschlagen worden sein. Auch mehrere Gefangene verloren haben. (Indep.)

Preußen.

Berlin, 27. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Möser zu Barten im Kreise Rastenburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Unteroffizier Franke im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 und dem Reservisten Hennig vom 1. Bataillon (Merseburg) 2ten Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Ober-Bau-Inspector Brennhausen zu Breslau den Charakter als Baurath zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Landrath Wocke zu Ostrowo im Kreise Adelnau, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse, sowie den nachbenannten Personen zur Anlegung der von des Königs Victor Emanuel Majestät ihnen verliehenen Orden ꝛc. zu ertheilen und zwar: des Offizierkreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Geheimen Ober-Medizinalrath, Professor Dr. Casper zu Berlin; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem zur Dienstleistung als Adjutant bei dem General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel kommandirten Seconde-Lieutenant Frhrn. von Wrangel des 2. Garde-Dragoner-Regiments, und dem Gesandtschafts-Arzte Dr. G. Weber zu Turin; sowie der Civil-Verdienst-Medaille: dem Bürgermeister Holzapfel zu Menden im Kreise Iserlohn. (St.-A.)

Berlin, 27. Dez. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag die Vorträge des Oberst-Kämmerers Grafen v. Redern und des Ministers des kgl. Hauses, des Kriegsministers und des Gen.-Lieuts., Gen.-Adjutanten Freihrn. v. Manteuffel, so wie des Gen.-Intendanten v. Hülsen entgegen. Hierauf empfingen Allerhöchstdieselben den kais. türkischen Gesandten am kais. russischen Hofe, Khalil Bey, in besonderer Audienz. — Ihre Maj. die Königin-Wittwe verrichtete an beiden Festtagen Allerhöchstihre Feiertagsandacht im Schloß Sanssouci. — Se. kgl. Hoh. der Kronprinz, Höchstwelcher Schloß Windsor nach der Beisetzungsfeier seines hochseligen Schwiegervaters, des Prinzen-Gemahls k. Hoh., am Montag Abend 7 Uhr wieder verlassen hatte, ist am ersten Festtage Früh 8 Uhr, obgleich noch tief bewegt, aber doch im erwünschten Wohlsein hier wieder eingetroffen und hat bald nach seinem Eintreffen Ihren Majestäten seinen Besuch abgestattet.

** **Berlin**, 27. Dez. [Ministerkrisis. — Merkel †. — Wieder ein Landrath zur Disposition. — Pischon.] Uebereinstimmend mit anderen Blättern berichtet die „Koln. Ztg.“: „Zwar hat die „Kreuzzeitung“ ihre Hoffnungen vertagen müssen, aber die Stellung unseres liberalen, oder, richtiger gesprochen, gemischten Ministeriums ist keineswegs als befestigt anzusehen. Es soll mit den überschwänglichen Forderungen für den Militäretat und ohne Pairsschub oder Reform des Herrenhauses vor den Landtag treten.“ — Die genehmigten Gesetzvorlagen würden danach den Werth bloßer Verheißungen haben, während die finanziellen Vorlagen dem Lande sehr reele Opfer auflegen. Daß die gegenwärtige Majorität des Herrenhauses die Kreisordnung reformiren, die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei beschließen und das Gesetz über die Oberrechnungskammer genehmigen werde, so lange die Stellung des liberalen Theiles des Ministeriums eine so äußerst schwache ist, wird wohl Niemand erwarten. — Der Kammer-Gerichts-Rath v. Merkel, in weiteren Kreisen — auch als Dichter — bekannt, ist in Folge eines Nervenschlages heute Früh gestorben. (Er war vermählt mit einer Schwester des Ober-Consistorialraths v. Mühler.) — Der Landrath des wirsitzer Kreises, v. Lavergne-Peguilhen, ist, wie das „Bromb. Wochenbl.“ meldet, zur Disposition gestellt worden. Ein Grund wird nicht angegeben. — Der Gesandtschaftsprediger Pischon in Konstantinopel hat einen unbestimmten Urlaub erhalten und wird demnächst hier eintreffen. Er will sich hier bei dem evangel. Ober-Kirchenrath, bez. bei dem auswärtigen Ministerium verantworten wegen einer Festpredigt, in welcher er den mangelhaften Kirchenbesuch des Gesandten gerügt haben soll.

Dortmund, 23. Dez. [Die vielbesprochenen Vorgänge bei der hiesigen Abgeordnetenwahl haben zu einer Auslegung des § 28 des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1849 Veranlassung gegeben. Bekanntlich war die Wahl des dritten Abgeordneten (bei der es sich hauptsächlich um Dr. Becker handelte) nicht zu Stande gekommen, weil der Wahlvorstand ermüdet und zudem nach seiner Annahme um Mitternacht der Wahltag abgelaufen war. Es fragte sich nun, wie es mit der Fortsetzung des Wahlaktes zu halten sei. Wie verschiedene Blätter melden, hat der Minister des Innern — vorbehaltlich der Befugniß des Abgeordnetenhauses, im Fall mangelnder Zustimmung zu seiner Auffassung, die Wahl zu kassiren — die Frage dahin entschieden, einmal, daß der § 28 des Wahlgesetzes, welcher die Festsetzung des Wahltermins dem Minister des Innern überweist, nur die Zeit des Beginnes der Wahlhandlung ins Auge fasse, nicht aber deren Dauer begrenze, so daß also der Wahlvorstand zu einer Fortsetzung am 7. befugt gewesen wäre und sodann, daß die weiter erforderliche Wahlhandlung nur als eine Fortsetzung der ersten zu betrachten, also nicht zu einer vollständigen Neuwahl zu schreiten, sondern der Akt in der Lage wieder aufzunehmen sei, in welcher derselbe unterbrochen worden, im gegebenen Falle also mit der engeren Wahl. Leitend ist bei dieser Auslegung die Auffassung gewesen, daß anderen Falles unter Umständen gar keine Wahlen zu Stande kommen könnten und daß auch die bereits bewirkten Wahlen für ungiltig erklärt werden müßten, wenn der Wahlakt an eine bestimmte Frist gebunden sein solle und zusammenhängend erledigt werden müsse. (N. Pr. Z.)

Solingen, 23. Dez. [Nachwahl.] Aus der soeben geschlossenen Nachwahl ist als dritter Abgeordneter für Solingen-Lennep der Gutsbesitzer Heinrich Rolshofen in Steinbreche bei Bensberg, Direktor des landwirthschaftlichen Vereins, mit 190 Stimmen hervorgegangen. Die Zahl der Stimmenden betrug 276. Von den übrigen Stimmen erhielten: Major a. D. Beitzke in Köslin 56, Prof. Simson in Königsberg 13, Präsident v. Bardeleben in Minden 11, Dr. Zahn in Meurs 2, Friedensrichter Tour in Ronsdorf 2, Prof. Bodenheimer in Bonn 2, Direktor Sons in Hülserhof 1. Am 6. Dezember betrug die Zahl der Stimmenden 457.

Deutschland.

Rastatt, 21. Dez. [Militär-Excesse.] Die „Karlsr. Z.“ bringt folgende Mittheilung: Wir haben seither über die in den letzten Tagen hier stattgehabten bedauerlichen Conflicte zwischen Mannschaften verschiedener Contingente der hiesigen Besatzung geschwiegen, weil wir sichere und bestimmtere Angaben abwarten wollten. Da nun aber die Gerüchte der Sache sich bemächtigt und, wie gewöhnlich, in Uebertreibung derselben das Mögliche geleistet haben, glauben wir mit einigen Worten über diese Vorfälle nach näherer Erkundigung nicht länger zurückhalten zu sollen. Dieselben überraschten um so unangenehmer, als wir seit Jahr und Tag an dem glücklichen Zustand friedlichen und kameradschaftlichen Zusammenlebens der Besatzungscontingente gewohnt waren. Einige, wie verlautet, in den letzten Wochen stattgehabte unbedeutende Streitigkeiten Einzelner konnten kaum als eine Störung dieses Verhältnisses betrachtet werden. Letzten Sonntag indessen entwickelte sich in einem kleinen Wirthshause in der Augustenvorstadt eine unbedeutende Schlägerei zwischen Leuten des österreichischen und preußischen Contingents, an der eine größere Anzahl Soldaten von ihren Waffen gegen einander Gebrauch machend, Theil nahmen. Es kamen Verwundungen, jedoch keine gefährliche, vor, und die große Erheblichkeit, welche die Gerüchte diesem Vorfall geben, ist nicht begründet. Am Dinstag indessen wiederholte sich trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln der Streit und nahm insofern eine bedenkliche Ausdehnung an, als er an mehreren Orten zugleich ausbrach, eine größere Anzahl von Soldaten daran Theil nahm und es erst durch entschiedenes, thätliches Einschreiten starker Patrouillen gelang, die Ruhe herzustellen. Es sollen, außer mehreren leichten, einige erheblichere Verwundungen stattgefunden haben und war eine große Erbitterung der Streitenden nicht zu verkennen. Gleichwohl haben auch über diesen Vorfall die weitgehendsten Uebertreibungen stattgefunden, indem die Gerüchte von Gebliebenen sprachen und andere Ungeheuerlichkeiten auftischten, die sich als unbegründet erweisen. Sind auch solche Vorfälle in großen gemischten Garnisonen gerade nichts Unerhörtes und eben jetzt, wie es scheint, wieder an verschiedenen Orten bemerkbar, so sind sie doch, wenn sie in der Ausdehnung und Bedeutung auftreten, wie es hier der Fall war, höchst bedauerlich und in einer Grenzfestung selbst bedenklich. Es war daher zu den strengen und entschiedenen Maßnahmen, welche die oberste Militärbehörde seit dem letzten Exceß angeordnet hat, voller Anlaß vorhanden, und es ist erfreulich, berichten zu können, daß seither die Ruhe nicht gestört worden ist. Möge dies auch fernerhin der Fall sein, und möge es den Vorgesetzten beider Theile gelingen, Friede und Eintracht auch in die erregten Gemüther ihrer Untergebenen zurückzuführen, indem nur so dauernde Ruhe zu hoffen ist! Ueber die Ursache dieser plötzlichen Erregung der Leidenschaften unter Mannschaften, die seit Jahr und Tag friedlich neben einander lebten, werden zwar mancherlei mehr oder weniger naheliegende Vermuthungen geäußert; Thatsächliches scheint aber hierüber zur Zeit nicht festzustehen. Heute fand eine große Parade der Besatzung statt, bei welcher, wie man bemerkte, der Gouverneur an die Offiziere und Unteroffiziere Ansprachen hielt, welche sich auf die letzten Vorgänge bezogen haben mögen.“ — Unterm 22. d. schreibt man demselben Blatt ferner: „Wie wir aus verläßlicher Quelle vernehmen, ist die Zahl der bei den neulichen Soldaten-Excessen Verwundeten weitaus nicht so beträchtlich, als sich aus den umlaufenden Gerüchten zu ergeben schien. Wir hören, daß im Ganzen 15 bis 16 erheblichere Verwundungen vorgekommen sind, von denen aber nur zwei wirklich gefährlich sein sollen.“

Hannover, 24. Dez. [Graf Borries entlassen.] „Aus guter Quelle“ geht der „Deutschen Reichs-Ztg.“ die Nachricht zu, daß Graf Borries' wiederholt seine Entlassung erbeten und schließlich auch erhalten habe. Sein Rücktritt vom Amte wird vielleicht noch kurze Zeit anstehen.

Kiel, 22. Dez. [Ueber Karl Bollmann], der sich durch seine Verrätherei an dem Herzoge von Koburg-Gotha zum Gegenstande der öffentlichen Aufmerkamkeit gemacht hat, sind hier nähere Mittheilungen eingegangen. Es hat sich bestätigt, daß er der seltsame Reisende gewesen ist, der sich in der Nacht von hier nach Eckernförde im offenen Boote schaffen ließ, obschon er zu gleicher Zeit im warmen Postwagen hätte dahin abreisen können. Von Eckernförde hat er sich nach Kopenhagen weiter begeben, doch ist sein Reisekoffer in den Händen der hiesigen Polizei, welche denselben mit Beschlag belegt hat und ihn in gute Obhut nehmen wird, nachdem vorgestern ein koburgischer Polizeibeamter hier eingetroffen ist, der leider zu spät kam, um den Flüchtling noch vorzufinden. Man glaubt in Koburg, daß dieser Bollmann sich auch widerrechtlich in den Besitz von Papieren des Herzogs gesetzt hat, so daß die Vermuthung nahe liegt, diese Papiere würden sich in dem Gepäck des Verfolgten befinden. Für seine Weiterreise von hier hat er einen hiesigen Einwohner in Contribution gesetzt, mit dem er in der Wasserheilanstalt Solabona, wo er sich aufgehalten hatte, bekannt geworden war und den er hier aufgesucht hatte. Es heißt, er soll von diesem Herrn 16 Thaler geliehen haben. (A. M.)

Aus Schleswig-Holstein, 25. Dezbr. [Eine Schrift des Dr. Rasch. — Turnverein.] Wie man aus der Stadt Schleswig meldet, hat der bekannte dortige Polizeimeister Jörgensen kürzlich in Gegenwart mehrerer Senatoren dem nach dem Rathhause citirten Buchhändler Dr. Heiberg eröffnet, daß es im Interesse der Oeffentlichkeit wäre, wenn die Schrift des Dr. Rasch: „Vom verlassenen Bruderstamm“ recht weit verbreitet werde. Er habe ihm dies, um zugleich sein Interesse zu fördern, mittheilen wollen. Dr. Heiberg soll, als ihm die Frage vorgelegt wurde, ob er das Buch kenne, von dem ihm der Polizeimeister ein Exemplar vorlegte, welches angeblich in seiner Buchhandlung gekauft worden sei, geäußert haben: Allerdings, durch eine Kritik in der „Flensburger Zeitung“, und daß die Schrift mit andern Büchern seiner Buchhandlung zugesandt sei. Sie sei auch wohl nicht verboten. Nein, habe der Polizeimeister entgegnet, im Gegentheil, es ist im Interesse der Oeffentlichkeit, daß sie recht verbreitet werde. Ob der Polizeimeister aber nicht nach der Rathssitzung auf Verbot der Schrift beim Ministerium angetragen hat, wie manche vermuthen, kann man ungeachtet der so ostensiblen Liberalität gegen den gemaßregelten Buchhändler nicht wissen. — Wie ich Ihnen bereits früher einmal gelegentlich gemeldet, werden im Herzogthum Schleswig deutsche Turnvereine nicht gelitten; in jüngster Zeit ist man indessen in dieser Beziehung noch einen Schritt weiter gegangen. In Flensburg bestand nämlich ein geselliger Verein von jungen Leuten, dessen Mitglieder mitunter gemeinsame Turnübungen zu halten pflegten; auch dies ist indessen von der dortigen Polizei als staatsverbrecherisch angesehen, und der betreffende Verein geschlossen worden. (M. Z.)

Italien.

Turin. Im Senate wie im Abgeordnetenhause wurde am 23. Dez. über Gesetzentwürfe in Betreff der inneren Verwaltung verhandelt. In der Abendsitzung des Senates wurde über die provisorischen Credite debattirt, und der Finanzminister gab auf Befragen von Seiten mehrerer Senatoren eine Darlegung der Finanzverhältnisse, in welcher er dieselben Thatsachen, wie einige Tage zuvor im Abgeordnetenhause, mittheilte. Senator Arnulfo bestritt die Schlußfolgerungen, die Bastoggi aus seiner Darlegung zog, und meinte, das Deficit von 1862 werde der Berechuungen des Finanz-Ministers spotten und weit stärker ausfallen; Herr Bastoggi habe dies wohl gefühlt und deshalb keinen Finanzplan für die Zukunft vorgebracht. Der Finanz-Minister entgegnete, in der Leitung der Finanzen werde die Herstellung des Gleichgewichts fortwährend scharf im Auge behalten und eifrig auf dieses Ziel hingearbeitet. Das Deficit für 1862 sei kleiner, als das von 1861. „Wir befinden uns allerdings“, setzte Bastoggi hinzu, „in einer außerordentlichen Periode; sollte der Betrag der Steuern nicht ausreichen, so würde für den Augenblick allerdings zu einer Emittirung von Schatzscheinen geschritten werden müssen, wie dies auch im Abgeordnetenhause angekündigt ward.“ Mehrere Senatoren erklären hierauf, die Abstimmung über dir nöthigen Credite könne durchaus nicht als ein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum für das Ministerium betrachtet werden; was das Cabinet Ricasoli betreffe, so bestehe dasselde nur deshalb noch, weil man es noch nicht entbehren könne. Schließlich wurde der Gesetzentwurf über die provisorischen Credite bewilligt.

Florenz, 19. Dez. Die in neuester Zeit in Bologna und Turin verübten Monstre-Diebstähle sind wahrscheinlich nicht ganz ohne politische Bedeutung, wiewohl man sich hüten muß, daraus Schlüsse auf den allgemeinen Zustand jener Provinzen zu ziehen. Daß eine Bande von 40 Personen, als Gendarmen und Sicherheitswachen verkleidet, es wagen konnte, in die Eisenbahnstation von Bologna zu dringen, und unter dem Vorwande einer amtlichen Nachsuchung sich einer Summe von 70,000 Franken zu bemächtigen, welche so eben von dem römischen Bankhause Torlonia eingesandt worden war, — das hat, die Frechheit des Diebstahls abgerechnet, nichts Befremdendes. Merkwürdig dagegen ist, daß dieser Plan, der offenbar einer langen und sorgfältigen Vorbereitung bedurfte, gerade an dem Tage der Einsendung jener Summe ausgeführt wurde, und man kann sich kaum des Gedankens erwehren, daß die Diebe ihre Correspondenten in Rom gehabt haben müssen. Diesem Diebstahl war ein mit ähnlicher Frechheit ausgeführter Einbruch in das Haus des Marquis Pepoli vorausgegangen, und fast gleichzeitig wurde der Postkasse in Turin eine Summe von 20,000 Franken durch nächtlichen Einbruch entwendet. Ein Anfall auf die bologneser Diligence und ein zweiter auf einen englischen Reisewagen, fällt ungefähr in dieselbe Zeit. Indem man diese Facta mit dem neulichen Wiederausbruch des Räuberwesens in den Abruzzen und der Reise einiger als Emissäre verdächtigen Individuen von Rom nach den Marken zusammen hält und erwägt, daß sich Norditalien bisher einer vollkommenen Sicherheit erfreut hat, liegt allerdings der Gedanke nicht zu fern, daß diese vereinzelte Gruppe von Ereignissen als kün[illegible] ches Resultat bourbonistischer Intriguen, nicht aber als ein Symptom [illegible]

wahren Zustandes unserer Provinzen zu betrachten ist. Hieraus erklärt und rechtfertigt sich zum Theil der Optimismus Ricasoli's, der in seiner neulichen Parlamentsrede keinen Anstand nahm, die Existenz des Räuberwesens zu leugnen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 25. Dez. Das „Journal des Debats" ist wegen eines vorgestern veröffentlichten Artikels von Saint Marc Girardin mit einer ernsten Verwarnung gemaßregelt worden. Der „Moniteur" veröffentlicht heute diese Verfügung des Ministers des Innern, und wir erfahren daraus, daß der straffällige Artikel, in „parteiischem Gedankengange geschrieben, den Glauben an die Stärke und Dauer unserer Staatseinrichtungen zu erschüttern sucht und eine Doctrin predigt, welche die offenbare Verneinung der Grundsätze ist, auf die das französische Volk den kaiserlichen Thron und die Zukunft der Dynastie gegründet wissen will." Namentlich ist es folgende Stelle, welche der Herr Minister nicht ungerügt hat passiren lassen können: „Wir wollen mit Herrn Troplong nicht weiter über die Fundamentalsätze der Verfassung von 1852 streiten; — wir könnten vielleicht — und viele Leute würden uns beistimmen — sagen, daß der fundamentalste Satz der Verfassung von 1852 der Kaiser ist, und daß es sich der Selbsttäuschung eines stets zu leicht vom Wortlaut eingenommenen Rechtsgelehrten hingeben hieße, wenn man glauben wollte, das Kaiserreich halte den Kaiser und nicht der Kaiser sei es, der das Kaiserreich halte." Der ganze Artikel ist übrigens nicht gegen den Kaiser, sondern gegen die „Ultra-Imperialisten" gerichtet, die bei jeder Reform, zu welcher der Kaiser vorgeht, die Angst befällt, Se. Majestät könne mit seinen freisinnigen Reparaturen das ganze herrliche Gebäude des Kaiserreiches zum Zusammensturz bringen. Am Schlusse stellt Saint Marc Girardin Folgendes fest: „Jedesmal, namentlich aber im letzten Jahre, entstand bei jeder Verfassungs-Reform, welche der Kaiser anregte, in der ultra-imperialistischen Partei ein Gefühl, daß die Sache nicht geheuer sei, und daß man sich widersetzen müsse. Diese Widersetzlichkeit kann aber nur dann für das Land ein Gegenstand der Besorgniß werden, wenn der Kaiser selbst dadurch bedenklich gemacht wird und in den Reformen innehält, die ihm von den Ereignissen als zeitgemäß angedeutet werden. Bis dahin kann die affectirte Furcht, welche die Ultra-Imperialisten vor dem Schatten der parlamentarischen Regierung an den Tag legen, dem Publikum höchst gleichgiltig sein. Noch viel gleichgiltiger ist sie für uns, die wir wissen, daß die parlamentarische Form keine dieser oder jener Regierung besonders eigenthümliche, sondern eine auf alle Regierungen anwendbare ist. Es kann parlamentarische Republiken, Königreiche, Fürstenthümer, Kaiserreiche, ja, selbst parlamentarische Municipalitäten geben, und, wenn die Constitution von 1852 sich allmählich der parlamentarischen Form nähert, so wird sie, weit entfernt dadurch auszuarten und sich zu entstellen, sich selber, und was noch weit besser ist, den öffentlichen Geist dadurch neu beleben."

Paris, 24. Dez. Man begnügt sich nun nicht mehr, die französische Occupation in Rom als eine fortdauernde zu bezeichnen, man sprengt nun noch das lächerliche Gerücht aus, als sollten die Franzosen demnächst auch Neapel besetzen! Nichts würde einen solchen Schritt rechtfertigen, und Italiens Regierung niemals darein willigen. Das ist ein von der hiesigen bourbonischen Clique ausgesprengtes Gerücht. — Es heißt, die englische Regierung habe bei der französischen darum angesucht, das von letzterer aufgelöste zweite Fremden-Regiment in ihre Dienste zu nehmen, indem sie die Absicht hege, dasselbe nach Canada zu senden. — Lord Palmerston und Earl Russell haben Herrn Thouvenel durch Lord Cowley ihre freudige Anerkennung aus Anlaß der von diesem an Herrn Mercier gesandten Depesche ausgesprochen. Es heißt, es seien zwei neue diplomatische Agenten der südlichen Staaten über Deutschland hier eingetroffen, als Ueberbringer der Vorschläge von Jefferson Davis. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 25. Dezbr. Der König, der sich von einer ziemlich starken Erkältung nunmehr völlig erholt hat, wird morgen über Calais nach London abgehen. Wie man mir sagt, dürfte die Abwesenheit Sr. Majestät sich auf einige Monate verlängern, indem dieselbe nach der Rückkehr aus England einen Theil des Winters im südlichen Frankreich zuzubringen beabsichtigt.

Amerika.

Newyork, 10. Dez. Der Kriegsminister Cameron hat seine Entlassung nicht eingereicht, wie es einen Tag nach Abgang meines letzten Schreibens hieß, sich dagegen dazu verstanden, die anstößige Stelle in seinem Jahresberichte auf den Wunsch des Präsidenten zu streichen und sich von diesem eine mildere hineincorrigiren zu lassen. Der Abgeordnete Stevens von Pennsylvanien versicherte sogar mit großer Bestimmtheit, daß Mac.Clellan zu Lincoln gegangen sei und ihm erklärt habe, er werde resigniren, wenn der Bericht des Ministers dem Congreß unverändert eingesandt und wenn nicht die auf Emancipation und Bewaffnung der Sclaven rebellischer Herren bezügliche Stelle gemildert würde. Das wäre das erste Beispiel von militärischen Dictaturgelüsten in der neueren Geschichte der Vereinigten Staaten! Aber wie dem auch sei, Lincoln entschuldigt sein Verfahren damit, daß Kentucky, Tennesse und Missouri verloren gehen würden, wenn er zu energisch in der Emancipations-Frage austrete, und will die Entscheidung darüber bis nach der Eroberung dieser zweifelhaften Staaten verschoben wissen; indessen hat er seinen Zweck doch nicht erreicht, da der Bericht des Marine-Ministers Welly nicht minder deutlich in Betreff der Sclaverei ist, als der seines Collegen, und beide Dokumente längst ihren Weg in die Oeffentlichkeit gefunden hatten, ehe nur die Abänderung stattfand. Da hier nicht die Minister, sondern nur der Präsident (auch dieser bloß dem Namen nach) verantwortlich sind, so zog Herr Cameron vor, im Amte zu bleiben. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht eine Bill in den Congreß gebracht wird, welche die Sclaven-Frage zu lösen sucht. Der am weitesten gehende Gesetzes-Vorschlag kommt von einem Abgeordneten aus Ohio, Herrn Hurley, der nicht allein sämmtliches Eigenthum der Secessionisten — Sclaven selbstredend eingeschlossen — confisciren, sondern auch in den aufständischen Staaten die Sclaven der loyalen Herren durch die Vereinigten Staaten emanzipiren (gegen Entschädigung) und sie zu nützlichen Arbeiten verwenden will. Die in dieser Rede emanzipirten Sclaven sollen nach Florida gebracht und dieses zu einem Territorium degradirt werden. Sie haben dort zuerst als Lehrlinge beim Baumwollen- und Zuckerbau zu dienen und nach ausgehaltener Lehrzeit das Recht, sich in Florida niederzulassen. Florida hat bekanntlich bei einem Umfang von etwa 2500 Qu.-M. nur 80000 weiße Einwohner, wäre also am ersten zu einem derartigen Experimente geeignet. Was aber dagegen spricht, ist der Umstand, daß es den Süden durch plötzliche Entziehung seiner Arbeitskräfte auf Jahre hinaus dem ökonomischen Ruin überantworten und daß es den Grund zu einem späteren Racenkampfe legen würde, gegen den gehalten die früheren Seminolenkriege in Florida an Grausamkeit und Härte ein reines Kinderspiel sein würden. So richtig und praktisch das Lehrlings-System auch ist, so kann es doch nur vorübergehend auf der Scholle zur Anwendung kommen, auf welcher sich der Sclave befindet. Das Endziel muß aber die Entfernung der Sclaven aus dem Gebiete der Vereinigten Staaten sein, denn die Civilisation unserer Zeit ist mit der Existenz der Schwarzen unverträglich; die eine schließt die andere aus; neben einander aber bedingen sie den Racekampf, der wirklich nur mit der gewaltsamen Unterdrückung der schwarzen Race endigen kann. Doch ich will der Besprechung dieser Frage um so weniger vorgreifen, als die bevorstehenden Verhandlungen des Congresses mir noch genug Gelegenheit bieten werden, sie von ihrer ethnologischen, ökonomischen und humanen Seite zu beleuchten. Unbegreiflich ist die Passivität und Rathlosigkeit, mit welcher man in Washington die Expedition der vereinigten Flotten von England, Frankreich und Spanien nach Mexico betrachtet. Trotzdem, daß der Staatssecretär bereits am 30. Nov. die Nachricht vom Auslaufen der verbündeten Schiffe und formelle Einladung zur Cooperation erhielt, so hat er bis heute noch nicht einmal geantwortet. — Der heute Früh veröffentlichte Bericht des Finanz-Ministers Chase ist von den finanziellen Kreisen New-Yorks nicht gut aufgenommen worden. Es fürchten dieselben eine baldige Suspension der Goldzahlungen und sehen eine papierene Aera voraus. — Nach diesem Berichte sind bis jetzt 197,242,588 Dollar 14 C. von dem bewilligten Darlehen aufgenommen: die Kosten für die Armee sind aber so bedeutend, daß der Minister die Gesammt-Ausgaben bis zum Schlusse des Finanzjahres (30. Juni 1862) auf 543,500,000 Dollars schätzt. Dadurch würde ein neues durch Anleihen zu deckendes Deficit von 214 Millionen geschaffen werden, von denen er 90 Mill. durch Steuern aufzubringen gedenkt. Erhöht würde blos die Steuer auf Zucker (2½ und 3 Cents per Pfund), Thee (20 Cents per Pfd.) und Kaffee (5 Cents per Pfd.), während die Vermögenssteuer aus den freien Staaten allein (statt bisher aus allen Staaten) 20 Mill. abwerfen müßte, und außerdem der zu 40 Mill. Einkommen veranschlagte regelmäßige Import nebst einer Branntwein- und Stempelsteuer den Rest dieser 90 Mill. aufbringen müßte. Zugleich empfiehlt Herr Chase einen Plan, nach welchem die Bonds der Regierung allmählich die einzige Basis des circulirenden Papiergeldes des ganzen Landes bilden würden, indem die Banken sämmtlicher Staaten die Schuldverschreibungen der Vereinigten Staaten als Sicherheit für ihre Noten hinterlegten. Er zieht dieses Verfahren einer Nationalbank vor, obgleich ich nicht recht einsehe, wie heut zu Tage der Verkauf der Staatsbonds oder sonstiger Sicherheiten und ihr Umtausch gegen Vereinigte Staaten-Obligationen ohne große Störung und Verluste vor sich gehen soll. Zudem stehen die Papiere verschiedener Einzelstaaten, wie z. B. New-Yorks, viel besser, als diejenigen der Vereinigten Staaten. Die gesammte Schuld der Union berechnet der Minister bis zum 1. Juli 1863 auf 900 Mill. Dollars, eine Summe, die von der Nation innerhalb 30 Jahren zurückbezahlt werden kann, wenn sie im Verhältniß zu früheren Staatsschulden eben so energisch ist, wie z. B. bei der des Jahres 1816, wo sie 127 Mill. betrug. Die Scala, in welcher die öffentliche Schuld in Folge des Krieges wuchs, resp. wachsen wird, ist folgende: Am 1. Juli 1860 belief sie sich auf 64,769,701. 08, am 1. Juli 1861 auf 90,867,828. 68, am 1. Juli 1862 wird sie sein 517,372,802. 93 und am 1. Juli 1863 897,372,802. 93 Doll. betragen. (K. Z.)

+ **Breslau,** 28. Dez. Heute Nacht gegen 2 Uhr ist in dem der königlichen Bank gehörenden Gebäude Feuer ausgekommen. Das Feuer soll in einer im 2. Stock gelegenen Holzkammer entstanden sein. Die Feuerwehr wurde herbeigeholt und die Gefahr bald beseitigt. Die Wächter haben nicht alarmirt.

Breslau, 28. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Matthias-Straße Nr. 85 ein schwarzseidenes Frauenkleid; auf dem Fischmarkte einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Roßhaar-Portemonnaie in Stahl-Fassung und mit Stahlperlen verziert, in welchem sich 1 Thaler 20 Sgr. befanden.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurde: eine angeblich bereits vor 1½ Jahren gefundene goldene Busennadel mit Brillanten, in Form einer Krone.

Verloren wurde: eine Brieftasche, in welcher sich eine auf den Kaufmann J. Schweitzer lautende Paßkarte und eine Vollmacht zur Einziehung von Geldern, letztere ausgestellt von den Kaufleuten Geldern und Horrwitz befanden.

Gefunden wurden: zwei Stück Schlüssel; ein goldener Ohrring und ein braunledernes Geldtäschchen mit Geld.

[Selbstmorde.] In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. erhing sich im Kellereingange eines Hauses auf der Friedrich-Wilhelms-Straße eine 30 bis 40 Jahr alte ungekannte männliche Person, der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörig.

Ferner wurde am 26. d. Mts. Morgens eine 55 Jahr alte separirte Kattundruckerfrau in ihrer am Viehmarkt belegenen Wohnung todt aufgefunden. Dieselbe hatte ebenfalls ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

[Unglücksfall.] Am 23. d. Mts., Abends, verunglückte in dem Hause Weidenstraße Nr. 3, ein hiesiger Schuhmacher-Meister, indem derselbe mit der Lokalität daselbst ganz unbekannt, an eine im Hausflur befindliche geöffnete Fallthüre gerieth, und durch dieselbe in die Kellerräume hinabstürzte. Er erlitt in Folge dessen mehrere nicht unerhebliche, anscheinend aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 26. Dez. [Personalien.] (Forts.) Versetzt: 3) Der Bureau-Diätar Herrmann Friedrich zu Glaz an das Kreisgericht zu Brieg. 4) Der Bureau-Diätar Paul Becker zu Poln.-Wartenberg an die Ger.-Kommission zu Festenberg im Bezirk des Kreisgerichts zu Poln.-Wartenberg. 5) Der Bureau-Diätar Herrmann Malende zu Festenberg an das Kreisgericht zu Poln.-Wartenberg. 6) Der Bote und Exekutor Matyschik zu Neumarkt an das Kreisgericht zu Namslau. 7) Der Bote und Exekutor Becker zu Schweidnitz an die Gerichts-Kommission zu Zobten, im Bezirke des Kreisgerichts zu Schweidnitz. 8) Der Bote und Exekutor Gäbler zu Zobten an das Kreis-Gericht zu Schweidnitz. 9) Der Bote und Exekutor Kahl und der Gefangenenwärter Klinner zu Fürstenstein, an das Kreisgericht zu Waldenburg. 10) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Hohndorf zu Wansen an das Kreisger. zu Brieg. Allerhöchst gestattet: Dem Staatsanwalt v. Rosenberg zu Breslau die Annahme und Anlegung des Johanniter-Maltheser-Ordens.

[Vermächtniß.] Die zu Reichenbach verstorbene verw. Maler Buhl, geb. Hirschberger, hat der Armenkasse daselbst 10 Thlr. letztwillig vermacht.

○ Bunzlau. Am vorigen Sonntage veranstaltete der „Frauen-Verein", unter Vorsitz seiner würdigen Vorsteherin, Frau Geheimrath Lachmund, im Saale des „Kronprinz von Preußen", die seit vielen Jahren wiederholte Einbescheerung. Nachdem alte und gebrechliche Wittwen nebst einigen Männern und Kindern daselbst erschienen waren, wurde ein Lied gesungen und Hr. Pastor Kretschmar hielt eine ergreifende Ansprache. Zur Vertheilung kamen hierauf an 30 Personen je 1 Pfd. Fleisch, 1 Striezel, Reis, Kaffee und Zucker, an 11 andere noch außerdem diverse Kleidungsstücke, und ebenso bedachte man ausnahmsweise auch 8 Kinder mit entsprechenden Gaben der Liebe. — Eine ähnliche Feier im kleineren Kreise fand am 23. Dez., Abends 6 Uhr, im hiesigen „Rettungshause" statt. Der Versammlungsraum war mit Transparenten prächtig geschmückt, und ein großer Christbaum, reich behangen, strahlte im hellsten Lichterglanz; auf langer Tafel waren die in großer Anzahl und Auswahl zu vertheilenden Festgaben geordnet. Als die 14 Knaben mit ihren Hauseltern eingetreten waren, wurde ein Weihnachtslied gesungen und Hr. Pastor Kretschmar hielt die weihevolle Rede. — Daß bei dieser Anstalt hauptsächlich unsere jüdischen Mitbürger durch sehr ansehnliche Geschenke wiederum sich ausgezeichnet haben, kann schließlich nicht unerwähnt bleiben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 20, fiel, als Consols von Mittags 12 Uhr 90¾ gemeldet wurden, auf 67, 10, stieg auf 67, 25 und schloß unbelebt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. 4½proz. Rente 94, 90. 3proz. Spanier 47⅞. 1proz. Spanier 41¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 498. Credit-mobilier-Aktien 718. Lomb. Eisenbahn-Aktien 508. Oest. Credit-Aktien —.

London, 27. Dez., Nachm. 3 Uhr. Consols 90⅝. 1prz. Sanier 41¾. Merikaner 27. Sardinier 75¼. 5prz. Russen 97½. 4½prz. Russen 89⅛. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sch., Wien 14 Fl. 50 Kr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,566,695, der Metallvorrath 15,755,933 Pfd. St.

Wien, 27. Dezember, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. An der Börse circulirte das Gerücht von einer bevorstehenden Armee-Reduktion. 5proz. Metalliq. 66, 30. 4½proz. Metalliq. 58, 50. Bank-Aktien 750. Nordbahn 210, —. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 81, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 278, —. Creditaktien 178, 30. London 141, —. Hamburg 105, 25 Paris 55, 50. Gold —,—. Silber —,—. Elisabetbahn 153, —. Lomb. Eisenbahn 260, —. Neue Loose 122, 75. 1860er Loose 82, —.

Frankfurt a. M., 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten billiger bei nicht sehr belebtem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134⅛. Wiener Wechsel 82. Darmst. Bank-Aktien 188½. Darmst. Zettelbank 243½. 5prz. Met. 43¾. 4½prz. Met. 39½. 1854er Loose 59⅝. Oesterr. National-Anleihe 55⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 605. Oesterr. Credit-Aktien 142½. Neueste österr. Anleihe 57⅝. Oest. Elisabetbahn 103. Rhein-Nahe-Bahn 17. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 111¾.

Hamburg, 27. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Ultimo-Regulirung hat begonnen. Rheinische 87¼. — Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Aktien 60¾. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 87½. Disconto 2¾. Wien 108, 50. Petersburg 29.

Hamburg, 27. Dez. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts geschäftslos. Roggen loco still, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 90—91 zu kaufen. Oel pr. Mai 26¾, pr. Okt. 26¼. Kaffee still.

Liverpool, 27. Dezbr. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise steigend. Upland 11⅜, Orleans 11⅝. Wochenumsatz 31,130 Ballen.

Berliner Börse vom 27. December 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅛ B
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102½ bz.
dito 1853	4	99 B.
dito 1859	5	107⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅛ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91⅝ bz.
dito dito	4	100⅝ bz.
Pommersche	3½	89½ bz.
dito neue	4	100⅛ bz.
Posensche	4	103 G.
dito	3½	97½ bz.
dito neue	4	95⅛ bz.
Schlesische	3½	92⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98¾ G.
Pommersche	4	98¾ bz.
Posensche	4	96⅜ G.
Preussische	4	98½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	97¾ B.
Sächsische	4	99 B.
Schlesische	4	99 B.
Louisdor	—	110 bz.u.G.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	61½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	58 bz u.G.
dito Nat.-Anleihe	5	57 B.
dito Bankn.n.Whr.	—	70⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96⅛ B.
dito 5. Anleihe	5	84¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	78½ B
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.u.B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ B.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.u G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82 etw. bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	16⅛ à ⅜ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5⅘	4	98⅞ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	133 bz.
Berlin-Hamburg	6¼	4	113 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	153½ bz.
Berlin-Stettiner	6½	4	120½ G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	110½ G.
Cöln-Mindener	10½	3½	161½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7⅛	5	129½ bz u G.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134 bz.
Magd.-Halberst.	18⅝	4	264 B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	39½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	111 bz u.G.
Mecklenburger	2½	4	46¾ bz.u.G.
Münster-Hammer	4	4	95 bz.
Neisse-Brieger	2⅛	4	47 G.
Niederschles.	4	4	96½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	46¾ bz u.G.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7⅞	3½	126½ B.
Oberschles. B.	7⅞	3½	114½ B.
dito C.	7⅞	3½	126½ B.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85¾ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	93 G.
dito Prior E.	—	3½	81⅝ G.
dito Prior F.	—	4½	99⅝ bz.
Oppeln-Tarnow.	½	4	27 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	4½	4	88 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	90½ B.
dito III. Em	—	4½	95 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	17¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	89 B
Thüringer	6½	4	109 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	29 bz.
dito Prior	—	4	85¼ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	76½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	74 B,
Bremer „	5	4	102½ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	56½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	97 bz.
Darmst.Credb.-A.	4	4	75½ bz
Dess. Creditb.-A.	—	4	2¾ bz u.G.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	86 G.
Genf. Creditb.-A.	2	4	35¾ bz.
Geraer Bank	4	4	71⅝ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87 B.
„ Ver. „	4⅓	4	101 G
Hannov. „	5¼	4	86¼ B.
Leipziger „	3	4	64¾ G.
Luxembrg. „	7½	4	87 G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	77 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	15 etw. bz u.G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	61¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5¹/₁₅	4	89¾ G.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	118 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86¼ G.
Thüringer Bank	2¼	4	53 bz.
Weimar. Bank	4	4	74 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	8 T.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	70⅛ bz.
dito	2 M.	69⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	92⅓ bz. 3 M. 91¼ b.
Warschau	8 T.	84 G.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 27. Dez. Auch die zweitägige Unterbrechung hat dem Geschäft keine größere Rührigkeit geben können. Die Zurückhaltung, welche die leitenden ausländischen Börsen sich durch die politische Lage auferlegt sehen, wirkt natürlich auf das Geschäft in allen Bereichen zurück; es fehlt sowohl an Antrieben zum Kaufen als zum Verkaufen. Die Festigkeit in fast allen Effektengattungen ist nicht minder wie der äußerst geringe Geschäftsumfang eine nothwendige Folge hiervon. Heute war kaum in irgend einem Papier ein größerer Verkehr, dagegen ist, wo sich etwas Kauflust zeigte, zu den letzten Coursen nur schwer anzukommen gewesen. Der bevorstehende Jahreswechsel hat für zinstragende Papiere einige Kaufaufträge an den Markt geführt, besonders für Eisenbahnprioritäten und 4½ % Anleihen, für andere Effecten derselben Kategorie weniger. Merklicher empfindet der Geldmarkt den nahen Termin, Geld ist gesuchter. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 27. Dezbr. **Weizen** loco 65—83 Thlr., weißbunter poln. 80—81 Thlr. ab Kahn, hochbunter polnischer 80¾ Thlr. ab Bahn bez. — **Roggen** loco geringer 52⅛ Thlr. ab Kahn bez., 80—83pfd. 52½—53 Thlr. ab Bahn und ab Kahn bez., Dezbr. 52¾—53¼ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 52⅜—¾ Thlr. bez. und Br., 52⅝ Thlr. Gld., Jan.Febr. 52¼—½ Thlr. bez. und Gld., 52⅝ Thlr. Br., Frühjahr 51⅝—52 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 51¾—52¼ Thl. bez. — **Gerste**, große und kleine, 37—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 22—24½ Thlr. nach Qualität Lieferung pr. Dezbr. 23 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. ebenso, Frühjahr 24⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 24½ Thlr. bez. — **Erbsen, Koch- und Futterwaare** 46—57 Thlr. nominell. — **Rüböl** loco 12⅚ Thlr. Br., Dez., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., April-Mai 13 Thlr. Br., 12¹¹/₁₂ Thlr. Gld., Mai-Juni 13 Thlr. bez. und Gld., 13¹/₁₂ Thlr. Br. — **Leinöl** loco 12¾ Thlr., Lieferung pro April-Mai 11½ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 17⅚—¹⁹/₂₄ Thlr. bez., dito mit Faß 17⅚ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 17¹¹/₁₂—18 Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 18—¹/₁₂ Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Febr.-März 18¼—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 18⅚—¾ Thlr. bez., April-Mai 18⅞—19 Thlr. bez. und Br., 18¹¹/₁₂ Thlr. Gld., Mai-Juni 19¹/₁₂—⅙ Thlr. bez. und Br., 19¹/₁₂ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅜ Thlr. bez.

Weizen wenig Handel. Roggen in loco zu gut behaupteten Preisen ziemlich reger Verkehr. Termine besonders pro Dezember höher bezahlt, Schluß fest. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer ziemlich unverändert. Rüböl hatte bei sehr kleinem Umsatz wenig Aenderung. Spiritus eröffnete in matter Haltung und zu niedrigen Preisen, befestigte sich bald und schließt gefragt. Gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 27. Dezbr. **Weizen** flau, loco pr. 85pfd. gelber schlesischer 80 Thlr. bez., feiner weißer 82 Thlr. bez., gelber pomm. 80pfd. 77½ Thlr. bez., galiz. 76—78½ Thlr. bez., weißbunter poln. 80 Thlr. bez., dito geringer blauspitziger 66 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 84¾—84 Thlr. bez. und Gld. — **Roggen** fest, loco pr. 77pfd. 49¼—50 Thlr. bez., 77pfd. pr. Dezbr. 50 Thlr. bez., Frühjahr 50¼—⅜ Thlr. bez. und Gld., 50½ Thlr. Br., Mai-Juni 50½ Thlr. bez. — **Gerste** und **Hafer** ohne Umsatz. — **Erbsen**, kleine Koch- 50—51 Thlr. bez., geringe 48 Thlr. bez., Frühjahr kleine Koch- 53½ Thlr. Br., 53 Thlr. Gld. — **Rüböl** matt, loco 12¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., Dezbr. 12⅓ Thlr. Br., April-Mai 12⅚ Thlr. Br. — **Spiritus** stille, loco ohne Faß 17⅞ Thlr. bez., Dezbr. 18 Thlr. Br., Frühj. 19 Thlr. Br.

Breslau, 28. Dez. Wind: Nord. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Kälte. In Folge der flau lautenden auswärtigen Berichte blieb das Geschäft am heutigen Markt klein, bei zurückhaltender Kauflust.

Weizen bei flauer Stimmung; pr. 84pfd. weißer 75—92 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — **Roggen** ruhig; pr. 84pfd. 54—59 Sgr., feinster 60 Sgr. — **Gerste** wenig beachtet; pr. 70pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — **Hafer** unverändert; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — **Erbsen** und **Wicken** ohne Frage. — **Bohnen** vernachlässigt. — **Oelsaaten** wenig begehrt. — **Schlaglein** begehrt.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—83—92	Wicken	36—40—44
Gelber Weizen	75—82—91		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—57—61	Schlagleinsaat	155—170—190
Gerste	36—40—42	Winterraps	180—200—220
Hafer	22—24—28	Winterrübsen	— — —
Erbsen	55—60—65	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat wenig Handel, **rothe** 10—11—12—13 Thlr., **weiße** 13 bis 15½—19—22 Thlr.

Thymothee ohne Frage, 8½—9—10½ Thlr. — **Kartoffeln** pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco und Dezember 12⅓ Thlr., Frühjahr 12¾ Thlr. Br. — **Spiritus** pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16¾ Thlr., Dezember 17¹/₁₂ Thlr., Frühjahr 17⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.